

# schooltalk

2010



WOW!!!  
Coole Schule!

HAUPTSCHULE



## Vorwort

Heuer gibt es den „**schooltalk**“ bereits zum dritten Mal in Folge und ich freue mich, dass das Schuljahr 2009/10 auf diese Art und Weise dokumentiert wird. Alle Ereignisse des abgelaufenen Schuljahres finden ihren Niederschlag in dieser Zeitschrift.

Zu Schulbeginn, der aufgrund der Generalsanierung des Schulgebäudes bekanntermaßen für die Schülerinnen und Schüler eine Woche später stattfand, glich die Schule in manchen Bereichen noch einer Baustelle. Der Unterricht konnte aber trotzdem von Beginn an ordnungsgemäß erfolgen und als die letzten Arbeiten verrichtet waren, freuten wir uns alle über die gelungene Renovierung und den modernen Standard der Schule. Die neuen Möglichkeiten in den Klassen und im Konferenzzimmer bewirkten bei Lehrern und Schülern einen Motivationsschub, der sich auch in den Zeugnissen der Kinder niederschlägt.

Die Generalsanierung des Schulgebäudes ist jedoch noch nicht abgeschlossen, denn der Turnsaal unserer Schule bedarf dringend einer Erneuerung. Diese sollte schon in diesem Frühjahr begonnen werden, wurde aber wegen budgetärer Schwierigkeiten aufgeschoben. Ich erwarte mir, dass die finanziellen Probleme im Herbst gelöst werden können und dann die Bauarbeiten im nächsten Jahr beginnen.

Für mich persönlich war das abgelaufene Schuljahr ein ganz besonderes, da ich mit Wirksamkeit vom 1. April zum Schulleiter der Hauptschule Sankt Margarethen an der Raab bestellt wurde. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, der Gemeinde und den Eltern für die Unterstützung meiner Bewerbung um das Amt des Schulleiters und das große Vertrauen, das mir entgegengebracht wird.

Besonders danken möchte ich Herrn HOL SR Josef Gerstl für die umsichtige Leitung der Schule von Schulbeginn 2009 bis Ende März



2010 und die reibungslose Amtsübergabe, sowie für die Unterstützung in allen Belangen.

Ich wünsche mir, dass auch unter meiner Leitung das Vertrauen in die Hauptschule so gut bleibt wie bisher und gemeinsam werden wir - Lehrer, Eltern und Schüler - unsere Schule weiterentwickeln, um einerseits den Schülern eine gute Schulbildung angedeihen zu lassen und um andererseits den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Johann Pernegg

*Man muss viel gelernt haben,  
um über das, was man nicht weiß,  
fragen zu können.*

*Jean Jacques Rousseau*

## Meine Vorgänger



OSR S. Tinchon

OSR A. Lanscak

SR J. Gerstl

## DIE LEHRER DER HAUPTSCHULE ST. MARGARETHEN AN DER RAAB



**1. Reihe, sitzend von links:**

**BROTTRAGER Karl**

M, BSpK, GZ, CAD

**BROTTRAGER Monika**

E, I, GW, BSpM

**PERNEGG Johann**

Direktor

**TRUMMER Anna**

E, BU, MS, Chor, ME

**WIEDNER Helga**

D, ME

**GERSTL Josef**

M, TW, PC

**2. Reihe von links:**

**KINDLER Johann**

E, I, BU, BE, TW

**OTTER Waltraud**

D, BSpM, GW

**BONSTINGL Heidemarie**

R

**RIEGER Gabriela**

TxW, EH, KG

**AIGNER Maria**

M, PC, Inf, CAD, GZ

**LANCSAK Juliana**

M, BU, GW, BOBI

**MOSER Elisabeth**

D, BE, GS

**MEHRL Josef**

D, BU, PC, Inf

**3. Reihe von links:**

**KONRAD Norbert**

SPF

**GREINIX Wolfgang**

D, GS, TW

**WAGNER Karlheinz**

E, GS, Inf

# 1a Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*

Maier-Paar Florian, Rauch Peter, Konrad Tristan, Hinteregger Philipp,  
Schützenhofer Roland, Pußwald Marco, Miessl Paul, Resch David

*2. Reihe von links:*

Vorraber Teresa, Maitz Anita, Wiltschnig Celine, Thöni Katja,  
Prašl Selina, Höfler Melanie, Wurzer Anita

*Klassenvorstand:*  
Trummer Anna

*Klassensprecher:*  
Vorraber Teresa

# 1b Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*

Kienreich Jan, Schrotter Nico, Kowald Nikolas, Heidinger Daniel,  
Renner Josef, Uller Sebastian, Spann Paul, Barth Marcus

*2. Reihe von links:*

Ladenhaufen Katja, Weber Kerstin, Scheer Tanja, Nigitz Martina,  
Suppan Vanessa, Karner Katrin, Fürndrath Nina,  
Glatz Vanessa, Paar Valentina

*Klassenvorstand:*  
Wiedner Helga

*Klassensprecher:*  
Renner Josef



## SOMMERSPORTWOCHE der 1a und 1b Klasse



Die SchülerInnen der beiden ersten Klassen verbrachten vom 7. - 11. Juni 2010 die Sommersportwoche unter der Leitung von Karl Brottrager in Bad Radkersburg.

Es wurden neben den Basissportarten Schwimmen und Radfahren noch Tennis und Inlineskaten in Anspruch genommen. Strahlender Sonnenschein war während der ganzen Woche unser Begleiter und dass es den Kindern gefallen hat, kann man ihren Äußerungen entnehmen. *Anna Trummer*



Das Abendprogramm, das Inlineskaten und das Freischwimmen haben mir am besten gefallen. Manchmal war es anstrengend, aber es hat trotzdem Spaß gemacht. *Martina Nigitz*



Ich habe Tennisspielen gelernt und das Turmspringen hat mir besonders gefallen.

*Florian Maier-Paar*





Ich möchte gerne noch einmal nach Radkersburg fahren. Es war echt so lustig! Mit meinen Zimmerkolleginnen hab ich mich gut verstanden. *Tanja Scheer*



Am besten gefallen haben mir das Turmspringen, Tennisspielen, Flaschendreher, Fußballspielen und vor allem das freiwillige professionelle Tauchen. *Tristan Konrad*



Ich habe auch was dazu-gelernt z. B. den Köpfler oder am Grund tauchen. Mir hat auch gut gefallen, dass wir am Abend Sport gemacht haben.

*Anita Maitz*



Es hat mir Spaß gemacht und ich will mich bei euch Lehrern bedanken, dass wir ein so tolles Erlebnis haben konnten. *Jan Kienreich*



Das Essen hätte besser nicht sein können. *Daniel Haidinger*

Der Pool hinter dem Haus war cool und die Zimmer waren sehr schön.

*Anita Wurzer*



**Workshop zum Thema Klassengemeinschaft in den 1. Klassen  
durchgeführt vom Friedensbüro Graz**

Lernen kann erst funktionieren, wenn Belastungen (Streit, Gehässigkeiten, Sorgen usw.) das Kind nicht blockieren. Nur ein achtsamer Umgang miteinander kann vor Verletzungen bewahren und gewährleisten, dass sich alle Kinder in der Schule wohlfühlen können.

Nach einem vorangegangenen Elterngespräch erklärten sich die Eltern bereit, dieses Projekt finanziell zu unterstützen. Ein spezieller Dank gilt auch der Sparkasse sowie der RAIBA für die Bereitstellung der Sponsorengelder.

Die SchülerInnen der 1a- und 1b-Klasse erlebten



einen interessanten Workshop über die Möglichkeiten, die Klassengemeinschaft zu verbessern.

Zunächst wurde gemeinsam erarbeitet, wie die Befindlichkeiten der einzelnen Schüler in der Klasse im Moment sind und somit auch aufgezeigt, dass sich die Klassensituation nicht so harmonisch darstellt, wie sie von allen gewünscht wird. Methodisch gut durchgedacht und mit viel Geschick wurde den SchülerInnen bewusst gemacht, was zu ändern wäre und wie das gelingen könnte.

Die Fotos belegen, dass die Kinder interessiert, konzentriert und aufmerksam mitarbeiteten und auch viel Spaß dabei hatten.

Natürlich verändern sich eingeschliffene Verhaltensmuster nicht von heute auf morgen. Die Arbeit daran hört niemals auf, aber ein Grundstein ist gelegt.

Anna Trummer



Am 26. 05. 2010 wurde den SchülerInnen der 1. Klassen in einem äußerst interessanten Vortrag die Nutzung von Handy und Internet nahe gebracht. Der Umgang mit Kommunikationsmedien ist für Kinder selbstverständlich. Internet und Handy bringen große Vorteile, bergen aber auch Gefahren. Mag. Klaus Strassegger konnte dies den Kindern sehr anschaulich bewusst machen und gab Tipps, wie man sich schützen kann bzw. worauf man achten sollte. Auch die Eltern zeigten beim späteren Elternabend großes Interesse an diesem Thema. Helga Wiedner



## Trommelworkshop



Im Juni des heurigen Jahres erlebten die SchülerInnen der 1. Klassen einen Trommelworkshop mit Kurt Maier.

Einfache rhythmische Grundübungen mit Körper und Stimme sowie das Erlernen von Rhythmen auf der Djembe waren Schwerpunkt. Die Kinder lernten dabei, aufeinander zu hören, zu dirigieren und sich dirigieren zu lassen. Es zeigte sich, dass auch Schüler mit Konzentrationsproblemen gute Arbeit leisteten und Spaß am Geschehen hatten. Anna Trummer



## 2a Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*

Fischl Florian, Dieber David, Wilfling Rene, Ettinger Alexander,  
Platzer Lukas, Baumgartner Julian, Hirzer Nico

*2. Reihe von links:*

Kienreich Nico, Suppan Michelle, Krenn Christina, Gspandl Susanne,  
Paierl Julia, Weiß Janine, Braunstein Sarah

*Klassenvorstand:*

Mehrl Josef

*Klassensprecher:*

Braunstein Sarah

## 2b Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*

Meister Daniel, Fleischhacker Kevin, Ott Daniel, Fink Oliver,  
Meister Michael, Matl Dominik, Timischl Mathias

*2. Reihe von links:*

Gruber Marlies, Leitner Tamara, Wersonik Melanie,  
Reif Riccarda, Thurmeier Verena, Mayer Nadine

*Klassenvorstand:*  
Wagner Karlheinz

*Klassensprecher:*  
Meister Michael

## WINTERSPORTWOCHE der 2. Klassen

Vom 22. 03. bis 26.03 verbrachten die Schüler der 2. Klassen bei Prachtwetter ihren Schikurs im Berghof auf der Tauplitzalm. Neben sportlichem Training in Ski- Alpin und Ski- Nordisch kam in dieser Woche auch der Spaß nicht zu kurz.

Natürlich durften auf einer Wintersportwoche abschließende Rennläufe in Riesentorlauf und Langlauf nicht fehlen.

Waltraud Otter



„Wow, voll coole Aussicht hier oben!“  
Verena Thurmeier

„Beim Sesselliftfahren hatten wir immer große Gaudi“  
Ricchara Reif

Ricchara Reif



„Es war immer lustig und wir hatten immer was zu lachen“  
Sarah Braunstein

Sarah Braunstein

### ERGEBNISSE Langlauf



1. Julian Baumgartner
2. Rene Wilfling
3. Lukas Platzer

1. Verena Thurmeier
2. Michelle Suppan
3. Christina Krenn

### ERGEBNISSE Riesentorlauf



1. Julian Baumgartner
2. Alexander Ettinger
3. Kevin Fleischhacker

1. Verena Thurmeier
2. Nadine Mayer
3. Sarah Braunstein



## EIN NEUES HEIM FÜR TIERE UND PFLANZEN

Gestern, am 9.6.2010, gingen wir, die 2b und die 2a Klasse, um ca. 9:45 zu unserem Projekt am Entschendorfbach hinunter. Wir sahen, dass die 2. Klasse der VS mit Frau Hohenwarter schon fleißig Herrn Kohnhauser (Gärtnermeister) Sträucher und Bäume einpflanzen half. Außer ihm war die Projektmanagerin (Frau Traußnig) und der Gartenarchitekt (Herr DICzernin) dabei.

Zuerst wurden Gruppen gebildet. Dann ging's immer so weiter: Loch graben, die Pflanze einsetzen und vorsichtig wieder zuschütten, mulchen, gießen .....,

Nach einer Weile durften Christina, Michelle, Susi, Nico, K und ich die Wasserpflanzen setzen. Als Helfer kam auch die 4.a Klasse mit Herrn Direktor Pernegg zu uns.

Manche Kinder sprangen in den neuen kleinen Teich hinein. Als sie wieder heraus kamen, waren sie von oben bis unten mit Schlamm voll. Das war sehr lustig.

*Julia Paierl*

Die Natur kann gefährlich sein, trotzdem müssen wir sie gut behandeln. Sie ist nämlich auch ein Freund von uns, das zeigen uns Seen, Pflanzen und Tiere.

Pflanzen brauchen eine Menge Fürsorge, das haben wir gestern herausgefunden. Sie müssen im regelmäßigen Abstand eingepflanzt werden, brauchen Licht und Wasser. Natürlich benötigt man einen fruchtbaren Boden, den wir mit Rindenmulch erreichen wollten.

Einige giftige oder übel riechende Pflanzen sind genauso wichtig wie Apfel- und Kirschaum. Der stinkende Faulbaum z. B. lockt den Zitronenfalter an.

Natur kann wie schon gesagt gefährlich sein. Bei unserer Arbeit ereignete sich auch ein Unfall, wobei eine harte Wurzel in den Fuß eines Mädchens eindrang.

Wir müssen mit einer artenreichen Natur im Gleichgewicht leben. Wenn wir das schon jetzt lernen, sehen wir bald eine grünere Zukunft

*Michael Meister*



## 3a Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*

Schneider Marco, Berghold Kay, Thier Thomas,  
Gaube Alexander, Palocz Pierre, Hütter Jakob,  
Locker Michael, Steinkleibl Lukas

*2. Reihe von links:*

Matz Johanna, Bauer Claudia, Baumgartner Susanne,  
Gruber Julia, Stockner Miriam, Salmhofer Silvia,  
Vilara Andrea, Gruber Veronika, Köck Anja

*3. Reihe von links:*

Wolf Lukas, Schweinzer Fabian, Karner Thomas

*Klassenvorstand:*

Kindler Johann

*Klassensprecherin:*

Gruber Julia

## 3b Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*

Dostal Niklas, Zernig Alexander, Koller Stefan, Baldasty Frederik,  
Westner Christoph, Faber Julian, Nigitz Markus,  
Breitenecker Mathias, Hütter Michael

*2. Reihe von links:*

Steffin Ellis, Rath Katharina, Greiner Lisa, Wurzer Anja,  
Thalmann Jessica, Nistelberger Ruth, Hierzer Nadine,  
Greiner Katja, Scheer Laura, Gsellmann Tatjana

*3. Reihe von links:*

Schreiber David, Fleischhacker Klaus, Reinprecht Christian

*Klassenvorstand:*

Pernegg Johann (bis 31.3.2010)  
Greinix Wolfgang (ab 1.4.2010)

*Klassensprecher:*

Nistelberger Ruth



Conny Fink zeigte uns zum Beispiel, dass eine Blitzmeldung nicht live ins Studio kommt. Gleich danach gingen wir ins Studio. Die Moderatorin Simone Wallis begrüßte uns. Das Studio ist sehr klein. Es

**A**m Dienstag den 29. September besuchten wir, die beiden dritten Klassen, die Antenne Steiermark. Schon als wir ankamen, erlebten wir die erste Überraschung. Wer hätte das gedacht? Das Gebäude der Antenne Steiermark ist von außen ein alter Bauernhof.

Gleich am Eingang wurden wir von einem Mitarbeiter begrüßt. Danach spazierten wir in den alten Senderraum. Dieser Raum war riesig. Als Nächstes schauten wir uns einen ganz kurzen Film an. Dann gingen wir zu Conny Fink hinunter.



war gerade eine Livesendung, also mussten wir sehr ruhig sein. Das fiel uns ein bisschen schwer. Dann wurden wir interviewt. Das Thema war, ob Hermann Maier aufhören oder weiterfahren sollte. Unsere Antworten waren am Nachmittag im Radio zu hören. Zum Schluss bekamen wir auch noch einen leckeren Muffin und ein kleines Geschenk: Zuckerl, ein T-Shirt und einen Schlüsselanhänger. Fotos wurden auch gemacht. Es war echt lustig bei der Antenne.

Katja und Lisa Greiner, 3b





# SCHULGOLFTAG



Golfsports. Angefangen haben wir mit Stoffbällen und Plastikschlägern. Wir lernten auch das so genannte „Putten“. Dabei benötigt man viel Ruhe und Konzentration, um den Ball im Loch zu versenken. Interessant war auch das „Abschlagen“. Mit dem sogenannten „Driver“ versuchten, wir die Bälle so weit wie möglich wegzuschlagen. Zum Schluss bekamen wir noch alle eine Jause, ein Getränk und Luftgitarren. Ich finde es war ein toller Ausflug.

Lukas Wolf, 3a

**D**er Ausflug zum Golfplatz Freiberg war sehr interessant. Er wurde von der „Antenne Steiermark“ veranstaltet.

Die beiden dritten Klassen führen in der letzten Schulwoche zusammen an einem Vormittag nach Freiberg bei Gleisdorf und lernten dort die ersten Übungen des





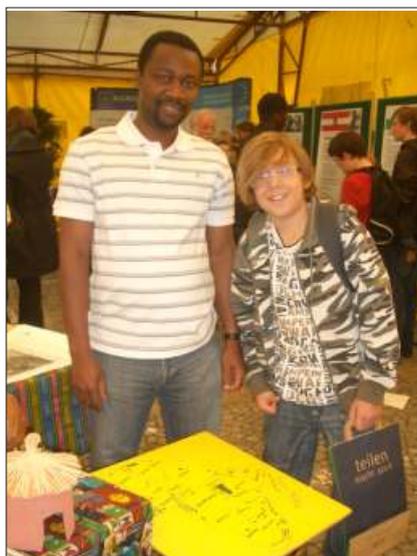
# FAIRTRADE - TAG 5.10.2010



Am Montag, dem 5. Oktober 2009, fuhren wir, die 3a- und 3b-Klasse, nach Graz und nahmen am Fairtrade Tag teil. Auch mit dabei waren Herr Pernegg, Herr Kindler und Frau Rieger.

Als Erstes begrüßte uns unser Landeshauptmann Franz Voves auf der Bühne.

Danach schauten wir uns einen Film über das Leben der arbeitenden Frauen in Indien an. Er handelte von Frauen, die von ihren Männern misshandelt und



geschlagen wurden. Darum gründeten die Frauen einen Radiosender mit einfachster Technik. Sie wollten alle Frauen auf der ganzen Welt warnen und auf ihre Situation hinweisen.

Anschließend erfuhren wir im Zelt sehr interessante Dinge über Fairtrade, über Menschen in armen Ländern und über die Dritte Welt. An den Stationen wurde uns sehr viel über das Leben in Indien, über



andere Länder und über den fairen Handel erklärt. Man erzählte uns auch, dass die Arbeiter, die die Lebensmittel ernten, nicht gerecht bezahlt werden.

An einigen Stationen durften wir Kostproben nehmen: Ananas, Schokolade, Kakaobohnen, Bananen- und Orangensaft. Wir lernten, dass man, wenn man Fairtrade Produkte kauft, Menschen in der Dritten Welt helfen kann. Der Tag war sehr lehrreich und interessant.

Susi Baumgartner, Veronika Gruber, Anja Köck 3a





## Blindenprojekt "Dialog im Dunkeln" an der Hauptschule



Einen Tag lang versetzte Herr Leo Pfeiffenberger, seit seinem 14. Lebensjahr blind, die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen der HS St. Margarethen/Raab in die Welt blinder Menschen. Die SchülerInnen lernten dabei, Barrieren und Vorurteile abzubauen und sich durch verschiedene praktische Übungen als Blinde zu fühlen. Die Kinder erkannten dabei, dass Blinde bzw. Behinderte immer wieder auf die Hilfe von Mitmenschen angewiesen sind. Sie sahen aber auch, dass man trotz Behinderung nicht am Leben zu verzweifeln braucht, sondern vielmehr das eigene Leben in



die Hand nehmen und persönlich an sich arbeiten muss. Zum Abschluss gab es noch ein sehr lustiges Ballspiel, das von Blinden sogar wettkampfmäßig gespielt wird.

Johann Pernegg





Der 22. April 2010 war der Tag, an dem die Welt Kopf stand. Oder zumindest die Arbeitswelt. Denn an diesem Tag war Girls Day und gleichzeitig Boys Day. Der Tag also, an dem Mädchen in technische und handwerkliche Berufe und Burschen in soziale Berufe hineinschnuppern konnten.

Auch die SchülerInnen der Hauptschule waren dem entsprechend mit der Mission unterwegs, mit veralteten Rollenbildern aufzuräumen und etwas vermeintlich „Untypisches“ auszuprobieren. Aber nicht nur Firmenbesichtigungen und



Exkursionen zu Ausbildungsstätten standen dabei auf dem Programm, die Jugendlichen durften mitunter auch selbst anpacken: die Mädchen in Produktions- und Handwerksbetrieben der Region, die Burschen in Kinderbetreuungseinrichtungen, Seniorenheimen, Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen.



Die Buben der 3. Klassen fuhren nach Gleisdorf. Eine Gruppe „schnupperte“ im Bezirkspensionistenheim, eine zweite im Jugendhaus (Aus)zeit.

Die Mädchen schauten sich die „männliche“ Arbeitswelt bei den Firmen Agrana Fruit Austria und Binder+Co in Gleisdorf, bei der Tischlerei Prödl in Kirchberg und bei der Firma Krobath in Feldbach an.

J. Kindler



Wenige Tage nach dem Boys Day und Girls Day  
Erschien in der "Woche" folgender Artikel:

MAGAZIN JUGEND

28. APRIL 2010

28. APRIL 2010

# Berufe: „Happig“ und „Cool“

In der Vorwoche fand in allen Regionen der Steiermark der Boys Day und Girls Day 2010 statt.

Ziel war es, den Jugendlichen einen Einblick in bislang typisch weibliche Berufswelten zu ermöglichen.

Nach wie vor wird die berufliche Orientierung fast aller jungen Männer durch das Korsett traditioneller Rollenbilder geprägt.

Der Boys Day 2010 zielte auf Sensibilisierung und die Förderung eines bunteren und erweiterten Männerbildes ab. Vor allem erziehende, pflegende und soziale Tätigkeiten wurden näher beleuchtet.

## „Cool“ und „happig“

Daher hatten Jungs im Alter von 12 bis 14 Jahren die Gelegenheit, in sozialen Einrichtungen (Senioren- und Pflegeheimen, Kindergärten, Einrichtungen der Lebenshilfe ...) zu schnuppern. Dabei gab es die Möglichkeit, mit Männern zu reden, die bereits jahrelang in einem solchen Beruf arbeiten: Was daran „cool“ ist und was „happig“.

Die Burschen der Hauptschule St. Margarethen an der Raab besuchten das Bezirkspensionistenheim in Gleisdorf und die Streetworker im Jugendhaus (aus)Zeit, auch in Gleisdorf, und konnten sich vor Ort von den Gegebenheiten ein Bild



Die Burschen der Hauptschule St. Margarethen an der Raab erleben viele Eindrücke im Bezirkspensionistenheim Gleisdorf.

machen. Ebenso besuchten Burschen der Hauptschule Anger das Bezirkspensionistenheim in Weiz, wo Heimleiter Markus Gruber die Schüler über den Ablauf und die Arbeit im Heim informierte.

## Girls Day 2010

Im Gegensatz zum Boys Day fand auch der Girls Day 2010 am selben Datum, dem 20. April statt. Während der Girls Day bereits das 7. Mal stattfand, gibt es den Boys Day erst seit

2008. Auch der Girls Day ist ein Angebot für Mädchen, die vor einer Berufswahl stehen und sich über verschiedenste Berufsmöglichkeiten informieren wollen.

## Berufsalltag

Dabei können Mädchen einen tatsächlichen Einblick in ihren vielleicht späteren Berufsalltag bekommen.

Anhand von praktischen Beispielen sieht man auch, wie interessant und abwechslungs-

reich manche Berufe sein können. Auf alle Fälle war dieser Tag wieder reich an Begebenheiten für viele junge Menschen im Bezirk, die ihre Berufswahl noch vor sich haben.



Alexander, 13, St. Margarethen/Raab

Was sind für dich typisch männliche Berufe?

>> Wo man schrauben und hämmern kann und wo man sich körperlich anstrengen muss. <<



Christoph, 14, St. Margarethen/Raab

Welche sind für dich typisch weibliche Berufe?

>> Hausfrauen, Pflegerinnen, Krankenschwestern, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen. <<



Lukas, 13, St. Margarethen/Raab

Sind dir gute Zukunftsaussichten im Beruf wichtig?

>> Ja, es ist wichtig, wenn man nach der Ausbildung weiß, dass man auch eine Anstellung bekommt. <<



Thomas, 13, St. Margarethen/Raab

Gibt es einen Job, den du keinesfalls möchtest?

>> Putzfrau/mann, Hausmann, Lehrer, Verkäufer will ich nicht werden. Koch/Kellner strebe ich an. <<



Pierre, 12, St. Margarethen/R.

Könntest du dir einen Job in der Pflege vorstellen?

>> Nein, nicht so. Ich bin nicht so. Ich würde lieber Architekt oder Bauleiter werden. <<



Michael, 14, St. Margarethen/R.

Hast du dir über Männer/Frauenberufe schon Gedanken gemacht?

>> Noch nicht, aber ich meinte, dass Handwerklisches eher den Männern zugeschrieben ist. Das Schnuppern in Berufen finde ich wichtig. <<

Schooltalk 2010

## WANDERTAG DER 3A UND 3B KLASSE AUF DEN SCHÖCKL



Am 23.09.2009 machten die 3. Klassen eine Wanderung auf den Schöckl.

Los ging es bei der Talstation, dann ab in den Wald. Das Wetter war traumhaft schön. Während der Wanderung hatten wir viel Spaß. Es ging manchmal sehr steil bergauf. Als wir schon fast am Ziel waren, blickten wir ins schöne Tal. Wir waren schon ziemlich hoch oben. Während der Wanderung kamen uns auch viele Wanderer entgegen. Letztendlich brauchten wir ca. 4 Stunden, bis wir endlich auf dem Schöckl ankamen.

Alle waren schon ziemlich fertig, da die Sonne

so stark schien und wir fast nur bergauf gingen. Als wir oben ankamen, hatten wir eine Stunde Pause. Kurz darauf flog ein Rettungshubschrauber über uns. Danach landete er auf einer großen Wiese ca. 30 m von uns entfernt. Es ging das Gerücht herum, dass eine Frau gestürzt wäre.

Kaum war die Pause um, stellten sich schon alle bei der Rodelbahn an. Nach der Fahrt marschierten wir wieder zur Talstation. Der Weg war sehr steinig und rutschig. Es war sehr komisch, weil manche hingefallen waren. Unten angekommen hatten viele Blasen an den Füßen. Erschöpft stiegen wir in den Bus und fuhren nach Hause.

Anja Köck, 3a





Schooltalk 2010



### Die Falle

Frederik Baldasty

Ich schlenderte ziellos durch die Gassen. Irgendwie war alles fremd. Klapprige Autos ratterten vorbei. Die kühle Novemberluft strich durch meine Haare. An der Straßenecke standen einige bewaffnete Soldaten. Ich ging langsam weiter bis zum Haus. In dem Treppenhaus roch es nach Verwesung. Alles war leise. Im dritten Stock lagen einige Tierkadaver.

Ich ging weiter. Schreie waren zu hören und danach Schüsse, aber meiner dunklen Seele war das egal. Jetzt war ich da. Plötzlich drang lautes Geschrei und Getrampel an mein Ohr. Zwei schwer bewaffnete Polizisten stürmten vorbei. Mein Blut schien in den Adern zu gefrieren und ich fürchtete um meine Freiheit, aber zum Glück bemerkten sie mich nicht. Jetzt war ich allein. Wieder einmal.

Ich überwand mich und klopfte an die heruntergekommene Tür. Ein maskierter Mann stand nun vor mir und sagte: „Hier kannst du bleiben, bis sie aufgehört haben, dich zu suchen!“ Diese Menschen hier kannten sich mit dem Untertauchen wohl besonders gut aus. Ich durfte also bleiben. Der maskierte Mann wies mich herein. Es sah aus, als hätten hier schon einige Schlägereien stattgefunden, aber ich konnte bleiben. Schuld an dieser Tatsache, dass ich hier wohnen musste, war nur dieser Unfall. Es war doch eigentlich nur ein Versehen

gewesen. Jetzt kam mir wieder alles in den Kopf, der Mann, das blutige Messer. Plötzlich war neues Geschrei zu hören. Zuerst regte ich mich nicht weiter auf, aber dann dachte ich, dass sie vielleicht mich suchten. Auf einmal wurde die Wohnungstür mit ohrenbetäubendem Krach eingeschlagen. Mein Atem stockte. Das Blut schoss durch meine Adern. Keuchend rannte ich zur Badezimmertür. Mit meinen zittrigen Händen schaffte ich es gerade noch, die Tür zu versperren. Langsam drehte ich meinen Kopf, der mir so schwer vorkam, als wäre er aus Metall. Ich traute meinen müden Augen nicht - an der Wand lehnten drei Polizisten, die ihre Handschellen schon bereithielten.

Frederik Baldasty, 3b



### Der Lebensretter

Markus Nigitz

Er wusste nicht, wohin er gehen sollte. Nach Hause, oder sollte er doch umdrehen? Er lief einfach weiter. Es ging ihm immer wieder der Gedanke durch den Kopf, dass er das Leben des Babys retten könnte, das vielleicht gerade Wasser schluckte. Doch er hatte Angst. Angst davor, dass er beschuldigt werden würde, dass er in die Geschichte hineingezogen würde. Bei jedem Schritt der schreckliche Gedanke: „Ich kann das Leben retten.“

Er hielt es nicht mehr aus, also drehte er um und ging mit schnellen Schritten den alten Weg

entlang. Er dachte, dass er vielleicht zu spät käme. Also wurden aus großen Schritten laufende Beine, die immer schneller wurden, bis sie rannten.

Als er den dicht bewachsenen Graben hinunterschaute, hörte er, wie das Wasser Wellen schlug. Er ging in die Knie und sprang in die eiskalten Fluten. Er packte das Baby und legte es auf die trockene Wiese. Er verspürte ein eigenartiges Gefühl - ein Gefühl wie ein Lebensretter. Mit seinem Handy rief er die Rettung.

Im Licht eines vorbeifahrenden Autos sah er, dass er eine Puppe in der Hand hielt.

Markus Nigitz, 3b



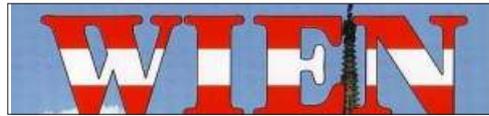
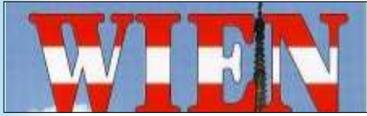
**Schweigen ?**  
Ruth Nistelberger

Sie merkte, dass er log. Das konnte nicht die Wahrheit sein. Sie hatte es doch gesehen. Sie dachte, er würde sie nicht anlügen. Sie würden darüber reden. Das Problem und das, was er getan hatte, gemeinsam lösen. Aber nein. Er hatte sie einfach angelogen. Entmutigt sank sie zu Boden. Erst nach einer Weile konnte sie wieder aufstehen und ließ sich in den Sessel fallen. Alle waren erschrocken gewesen. Standen vor dem leeren Tresor der Schule. Und sie hatte es gesehen. Hatte sich nichts sagen getraut. Stand einfach nur da. Sie wusste, wer es gewesen war. Sie musste etwas sagen! Sie konnte nicht schweigen. Doch wenn sie das tun würde, hätte sie ihn verloren. Keinen Freund mehr. Wut. Ja, Wut breitete sich in ihr aus. Wut auf ihn. Warum? Er hatte Geldprobleme, das wusste sie. Aber warum konnte er nicht mit ihr darüber reden? War es ihm peinlich? Wütend

schmiss sie ihr Glas zu Boden. Scherben breiteten sich auf dem Boden aus. Scherben, wie in ihrem Leben. Zum Glück war ihre Mutter nicht da. Es war schon elf Uhr. Die Hausaufgaben würde sie jetzt nicht mehr machen. Sie legte sich in ihr Bett. Doch sie konnte nicht schlafen. Immer wieder kamen diese Bilder. Der Tresor im Direktor-Zimmer. Das Geld, das er herausnahm. Sie wollte doch nur um eine Woche schulfrei fragen. Sie wollte doch nur eine Woche Ferien. Jetzt das!! Gefangen in einer Zwickmühle. Sie wurde hineingezogen, ohne dass sie es gewollt hatte. Wenn sie etwas sagen würde, hätte sie den Menschen, den sie liebte, verloren. Doch wenn sie schweigen würde, wäre sie auch mitschuldig. Und wenn der Diebstahl aufgelöst werden würde, dann bekäme sie auch eine Strafe. Vielleicht ein Heim. Eine Jugendanstalt? Diese ständige Lügerei. Warum tat er das nur immer? Das würde sie noch umbringen. Sie durfte nichts sagen. Nicht schreien. In der Schule ging sie zum Direktor. Sie musste es einfach tun. Sie könnte damit nicht leben! Hunderte von Schülern gingen an ihr vorbei. Rempelten sie an. Hier und da hörte sie ein: „Hallo, wie geht's?“ Doch sie reagierte nicht. Sie wollte schreien. Sagen, was sie wusste. War sie sich eigentlich sicher, was sie tat? War ihr der Freund, den sie noch hatte, egal? Angst hatte sie. Angst, verlassen zu werden. Allein zu sein. Dennoch war sie sich sicher. Der Direktor öffnete die Tür und begrüßte sie freundlich. Sie setzte sich und wollte es sagen! Es schreien! Sie konnte nicht. Es ging nicht! Das konnte sie ihm einfach nicht antun. Er hatte sich für sie geändert. Er hatte für sie zu rauchen, zu trinken aufgehört. Nein, sie konnte nicht. Der Direktor wurde schon ungeduldig. Er wollte wissen, was los sei, sagte er schon etwas genervt. Sie hörte sich sagen: „Ich habe das Geld gestohlen.“

Ruth Nistelberger, 3b





### Montag, 7.6.2010

Endlich Wienwoche! Nach der Ankunft in der Reichsapfelgasse und nach dem Quartierbezug gingen wir gleich zur nächsten U-Bahn-Station. Dort bekamen wir unsere Wochenkarte. Als wir dann am richtigen Bahnsteig standen, wurde es aufregend, denn einige von uns sind vorher noch nie mit der U-Bahn gefahren. Von unserer Station „Schönbrunn“ aus fuhren wir sofort in die Wiener Innenstadt zum Stephansdom. Es war bereits Zeit für die Mittagspause und die meisten Kinder gingen zum McDonald's! Nach der Pause sahen wir uns das Innere des Doms an und stiegen dann die 343 Stufen auf den Südturm. Nach der Turmbesteigung ging es hinab in die Katakomben. Die gefielen mir sehr gut. Es war zwar kalt, aber auch sehr interessant und gruselig! Am Abend sahen wir uns das Musical „Tanz der Vampire“ an. Das war ein erster schöner, aber auch sehr anstrengender Tag.

*Alexander Gaube, 3a & Klaus Fleischhacker, 3b*



### Dienstag, 8.7.2010

Wir begannen diesen Tag schon sehr früh. Wir sahen das Rathaus, das Burgtheater und landeten schließlich beim Parlament. Es ist riesig und schaut aus wie ein Tempel in Griechenland. Nach der Führung durften wir sogar selbst ein Schulgesetz „beschließen“. Nach der Mittagspause im Museumsquartier fuhren wir ins ORF-Zentrum. Dort trafen wir Dorian Steidl, der uns freundlich begrüßte. Wir durften uns mit der „Blue Box“ vergnügen und sahen verschiedene Fernsehstudios. Unsere Führer erklärten uns genau, wie ORF-Sendungen produziert werden. Nach diesem fantastischen Ereignis besuchten wir das Technische Museum, wo uns eine



interessante Vorführung zum Thema „Hochspannung, Strom und Elektrizität“ geboten wurde. Nach dem Abendessen ging es ab zum Donauturm. Mit dem Expresslift erreichten wir in wenigen Sekunden die Terrasse in 150 Metern Höhe. Dort war es sehr windig, aber wir genossen die Aussicht auf Wien bei Nacht. Im Restaurant aßen wir dann ein Eis. Dieser Tag war wirklich lustig. Um Mitternacht hieß es dann: „Ab ins Bett!“

*Vroni Gruber, 3a & Tatjana Gsellmann, 3b*

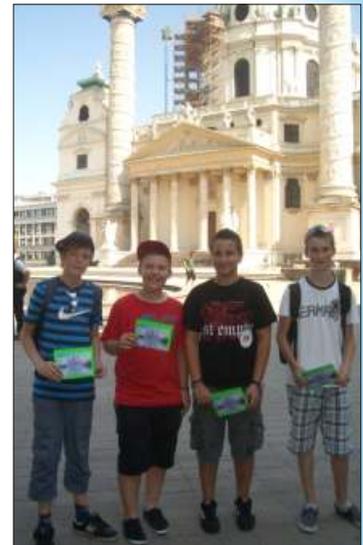


### Mittwoch, 9.7.2010

Der Mittwoch begann sehr lustig. Wir fuhren schon sehr früh mit dem Bus zur Hofburg. Dort mussten wir in unserem Wien-Buch verschiedene Übungen ausarbeiten. Danach gingen wir zur Albertina. Das ist ein Kunst-

museum. Dort erfuhren wir echt viel über Maler und Kunstgeschichte. Im Atelier durften wir sogar selber zeichnen. Als Nächstes stand die Michaelergruft auf dem Programm. Echt gruselig, die Mumien dort! Am Naschmarkt hatten wir dann 2 Stunden Mittagspause. Viele von uns kauften sich eine Sonnenbrille. Bevor wir heimfuhren, besuchten wir noch die Karlskirche. Dort konnten wir mit einem Lift in die Kuppel des Gotteshauses hochfahren. Erschöpft kamen wir mit der U-Bahn zurück ins Rudolfsheim. Ach ja, am Abend fuhren wir noch zur Donauinsel, wo einige von uns sogar ins Wasser sprangen. Es war ein super Wetter. Der Tag war echt Hammer!

*Andrea Vilara, Jakob Hütter, 3a*



### Donnerstag, 10.7.2010

Der Tag begann wie immer mit einem köstlichen Frühstück. Dann marschierten wir Richtung Schönbrunn. Wir wohnten nämlich ganz in der Nähe. Die Führung begann erst um 11 Uhr, also gingen wir durch den sehr gepflegten Schlossgarten. Gleich darauf mussten wir in unserem Heft arbeiten. Ein Fehlersuchrätsel stand heute auf dem Tagesplan. Dann wurde uns in einer interessanten Führung das Leben der Maria Theresia und auch von „Sissi“ und „Franz“ gezeigt. Am Ende durften wir in den Zoo, der jedem eine Menge Spaß gemacht hat. Vor allem die frei fliegenden Fledermäuse waren der Hingucker des Tages. Nach dem

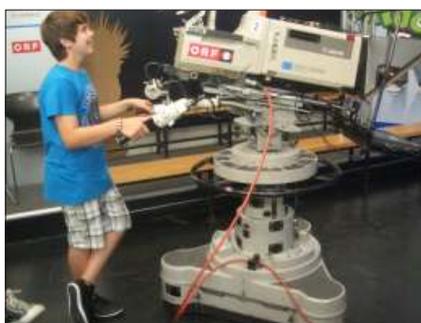
Tiergarten gingen wir noch „shoppen“ ins Donauzentrum, was Mädchen wie auch Buben begeisterte. Mit vollen Taschen kamen wir zurück. Dieser Tag wird mir sicher in Erinnerung bleiben.

*Alexander Zernig, 3b*

**Freitag, 11.6.2010**

Am Freitag ging es früh mit dem Bus in die Stadt. Mit dem Hintergedanken, dass es der letzte Tag war und der Prater kurz vor uns stand, waren wir voller Energie. Im Völkerkundemuseum bekamen wir eine Führung durch die James Cook Ausstellung. Voller Ungeduld überwandern wir dieses Kulturprogramm und fuhren dann ganz aufgeregt zum Prater - natürlich mit der U-Bahn. Obwohl sich 3 bis 4 Schüler übergaben, hatten wir riesigen Spaß. Total erschöpft traten wir die Heimreise an. Obwohl die Woche einen Riesenspaß machte, waren wir alle froh, wieder zu Hause zu sein.

*Mathias Breiteneker, 3b*



**schooltalk 2010**

## SCHÜLER UND FREIZEIT



Das ist Niklas Dostal, Schüler der 3b Klasse. Niklas ist unser Schooltalk-Reporter im Außendienst. Für seine erste Aufgabe als Journalist stellte er sich die Frage, was unsere Schüler wohl so in ihrer Freizeit machen. Das ist das Ergebnis seiner Recherchen.

### Michael Hütter - Dice-Stacking

**Wie kamst du zu diesem kleinen Hobby?**

*Ich habe Dice-Stacking bei Galileo gesehen und es hat mich so fasziniert, dass ich es mir zwei Tage später beim Gungl gekauft habe.*

**Hast du lange gebraucht, um es zu beherrschen?**

*Bis ich so richtig gut war brauchte ich 6 Wochen, doch es zu beherrschen nur ein paar Tage.*

**Wie lange hast du gebraucht für den Downstack (Abbauen der Würfel)?**

*Das konnte ich in der dritten Woche.*



### Nestler Lukas - Freestyle-Parcours

**Wann hast du diesen Sport das erste Mal ausprobiert?**

*Vor zwei Jahren..*

**Wie oft bist du schon schwer gestürzt?**

*Zwei mal!*

**Möchtest du, dass deine Sportart eine olympische Disziplin wird?**

*JA!*

**Was ist dein lustigstes Erlebnis beim Laufen?**

*Meine Oma, wenn sie schreit: „Lukas!!! Springst do scho wieda owi!!!“*

### Schlagzeuger Markus Nigitz

**Wie lange spielst du schon Schlagzeug? - FünfJahre.**

**Wer hat dich auf die Idee gebracht?**

*In der Volkshschule wurden verschiedene Instrumente vorgestellt und ich entschied mich für das Schlagzeug.*

**.Spielst du nach Gehör oder nach Noten? - Beides.**

**Zu welchem Lied spielst du am liebsten?**

*Deep Purple, owa ned "Smoke on the water"! Des geht ned.*

**Besitzt du ein eigenes Schlagzeug?**

*Jo!*

**Wer ist dein Vorbild?**

*Hhmmm. Travis Parker!*

**Wie oft übst du? - 2-3 Mal pro Woche!**



### Laura Scheer - Reiten

**Wann hast du angefangen zu reiten?**

*Mit Acht!*

**Hast du ein Vorbild beim Reiten?**

*Eigentlich nicht.*

**Reitest du bei einem Verein?**

*Na, Verein nicht!*

**Was reitest du? Dressur,**

**Vielseitigkeit, Springen, Western?**

*Dressur*

**Wie findest du die Helmpflicht?**

*Wichtig!*

**Was macht man nachdem man das Pferd geritten ist?**

*Absatteln, verpflegen!*

**Welche Pferderasse gefällt dir am besten?**

*Lipizzaner*

# 4a Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*  
Donnerer Thomas, Gschanes Niklas, Voit Jörg,  
Karner Daniel, Rauch Mario

*2. Reihe von links:*  
Chmelikova Susanna, Fink Vanessa, Tabernigg Bianca,  
Mittendrein Melanie, Gütl Katharina, Suppan Natalie,  
Hirzer Lisa, Mayer Tanja

*Nicht auf dem Foto:*  
David Zettl

*Klassenvorstand:*  
Brottrager Monika

*Klassensprecher:*  
Hirzer Lisa

## 4b Klasse



*1. Reihe, hockend von links:*

Meister Marco, Tuttinger Stefanie, Kulmer Lisa-Maria, Pfeifer Lisa,  
Nestler Lukas, Hiebaum Cornelia

*2. Reihe von links:*

Macher Melanie, Painsi Alessandro, Matz Romana, König Lisa,  
Thor Julia, Platzer Sabrina

*3. Reihe von links:*

Novosel Florian, Kundigraber Richard Paul, Karner Johannes,  
Niederl Florian, Pendl Lukas

*Klassenvorstand:*

Brottrager Karl

*Klassensprecher:*

Kundigraber Richard Paul

## WANDERTAG 4ab Salzstiegl - Rappolt - Altes Almhaus



## ÄRZTE OHNE GRENZERN Projekt

Das vom Erdbeben verwüstete Haiti ist noch lange auf humanitäre Hilfe angewiesen. Im Rahmen eines Projektes im Geographieunterricht haben Schüler der 4ab Klassen Spenden in der Höhe von € 503.00 aufgetrieben und an die Organisation Ärzte ohne Grenzen für Haiti weitergegeben. **Lisa Hirzer** (€ 47.00) und **Jörg Voit** (€ 42.00) aus der 4a Klasse haben sich persönlich am meisten engagiert. Danke.

*Monika Brottrager*



## WEIHNACHTSFEIER 4a

Ich bedanke mich bei meiner Elternvertreterin Frau Brigitte Hirzer für die gute Zusammenarbeit in den so schnell vergangenen 4 Jahren. Die Gesprächskultur und die konstruktiven Beiträge waren eine Bereicherung für unsere Schule.

Ebenso bedanke ich mich bei Frau Gabriela Painsi (Elternvertreterin der 4b) für ihr Engagement und den großartigen Einsatz bei diversen Schulveranstaltungen.

*Monika Brottrager*

